

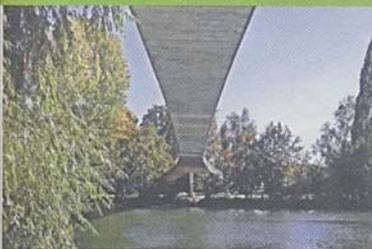
7

Plieningen & Birkach Journal

POLITIK · KULTUR · SPORT · WIRTSCHAFT · SOZIALES

Mit amtlichen Bekanntmachungen aus dem Bezirksrathaus

Freitag, 15. Februar 2019



Ausstellung im Rathaus
Beeindruckende Impressionen



Klaus Birk
zu Gast in Birkach

RADIO AN!
Den ganzen Tag gewinnen.

DIE NEUE 107.7
BESTER ROCK UND POP

zahlt deine RECHNUNG

www.dieneue1077.de



Das Leben der Anna Hess
Lesung mit Gesprächsrunde

Foto: Winkler

Das Schicksal der Anna Hess dokumentiert in 160 Briefen Ein großer historischer Schatz, der völlig erhalten blieb



Reges Interesse an der Hess-Lesung herrschte im großen Saal des Steinbeis-Hauses.

Fotos: Winkler.

Plieningen (Winkler). Das Interesse an der Lesung und der Gesprächsrunde über die jüdische Hamburgerin Anna Hess im Steinbeis-Haus an der Filderhauptstraße war immens: Der große Saal im ersten Stock war gut gefüllt, als die SWR-Moderatorin Martina Klein in kleiner Runde mit Madelaine Linden, Urenkelin von Anna Hess, und Schönberger Historikerin Astrid Gehrig das Leben der Jüdin im hohen Alter beleuchteten.

„Es ist ein immenser Glücksfall“, sagte die Historikerin Gehrig, „dass ich an solch einen historischen Schatz gekommen bin.“ Die Briefe seien, so Gehrig weiter, „eine wahre Fundgrube“. Ein Schatz, der nicht in die Klauen des NS-Regimes kam und somit völlig erhalten blieb. Linden hatte die Briefe, die in Sütterlinschrift gehalten waren, abgeschrieben und mit eigenen Kommentaren versehen. Sie dokumentieren das Leben von Anna Hess in der Zeit von 1937

bis 1943, als sie schon über 80 Jahre alt war.

Witwenrente für drei Jahre

Anhand der 160 Briefe wird der Alltag der Jüdin rekonstruiert, die zunächst in einer großen Wohnung in einer Hamburger Damenpension wohnte. Durch eine Rente ihres verstorbenen Mannes Josef, der erfolgreich eine Zigarrenimportfirma betrieb, konnte sie sich dieses Domizil leisten. Auch als die Firma an einen arischen Unternehmer verkauft wurde, bekam sie noch drei Jahre lang ihre Rente, die ihr ein erträgliches Leben ermöglichte.

Die Degerlocher Schauspielerinnen Dorothea Baltzer las aus Madelaine Lindens Buch „Anna Hess: Briefe einer jüdischen Hamburgerin an ihre Tochter in Buenos Aires von 1937 bis 1943 Schreiben, wie mir's um Herz ist“ markante Briefpassagen vor. Wie etwa am 6. Oktober 1938: „Die Juden erwarten mit banger Sorge die neuen Gesetze ... und das ist nur der Anfang“. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurde der Briefver-

kehr mit „Muckchen“, wie die Tochter Martha liebevoll genannt wurde, deutlich spärlicher. Hess hatte kaum noch Kontakt zur Außenwelt, sie selber schrieb dazu: „Ich lebe hier wie auf einer Insel“. Was draußen passierte, erfuhr sie durch emsige Lektüre der Tageszeitungen.

Abgabe von Schmuck und Silber

1933 lebten in Hamburg noch 19.500 Juden. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs waren es nur noch 8.000. „Das waren in erster Linie alte Menschen, die nicht mehr mobil genug waren“, erklärte Gehrig. In einem Brief vom Februar 1939 beklagte Anna Hess vehement, dass sie ihren Schmuck und Silberwaren abgeben musste. Ihr Kommentar dazu lautete: „Ich bin froh, dass ihr alle in der Ferne seid“.

Doch die schlimmen Gräueltaten verschwiegen sie in ihren Briefen, sie wollte nicht, dass sich die Angehörigen zu viel Sorgen um sie machten. Trotz der Repressalien waren die Briefe prall gefüllt mit Mutterliebe und Lebensmut. „Sie ist eine tolle Frau gewesen“,



Urenkelin Madelaine Linden, Moderatorin Martina Klein und Historikerin Astrid Gehrig (von links) im gemeinsamen Gespräch-



Schönbergs Bürgervereinschef Veit Mathauer begrüßte im Beisein von Sabine Reith (BV Plieningen und Matthias Lutz (BKV Birkach) die Besucher. Links die Historikerin und Buch-Autorin Astrid Gehrig.

hielt Linden fest, „ich bin erstaunt, mit wie viel Würde sie lebte und sich nicht beswerte.“

Auf der Abwärtsspirale

1941 musste Anna Hess in eine andere Pension umziehen. Die Rente wurde nicht mehr ausbezahlt, Tochter Martha und deren Familie schickten ihr fortan Geld. Es gab weniger zu essen mit der Folge, dass sie dort 20 Kilogramm abnahm. Die wohlliche Abwärtsspirale drehte sich weiter, sie kam in ein ehemaliges Waisenhaus. Sie konnte nur noch einen Sessel aus ihrem Wohnmobiliar mitnehmen und musste in einem Raum mit vier weiteren Frauen schlafen. „Dieses Judenhaus war die Vorstufe



Madelaine Hess veröffentlichte ein Buch über die Briefe Anna Hess.

zur letztendlichen Deportation“, betonte Gehrig

„Die große Reise“ trat sie dann am 8. Juni 1943 an. „Was sein muss, muss sein, denn was viele können, muss ich auch können“, meinte Hess schicksalsergeben. Nur drei Monate später, am 28. September starb Anna Hess im Konzentrationslager Theresienburg, ein Tag später wurde sie dort in einem der fünf Krematorien eingäschert.

Das Leben von Anna Hess spiegelt sich auch in dem Buch von Astrid Gehrig wider. „Schreiben, wie mir's um Herz ist: Lebenswirklichkeit und Verfolgungsschicksal von Anna Hess im Spiegel ihrer Briefe 1937 – 1943“ lautet der Titel, in dem auch die Vorgeschichte und die NS-Zeit in Hamburg dokumentiert wird.

Am Ende der bewegenden Veranstaltung überreichten die drei Bürgervereinsvorsitzenden Veit Mathauer (Schönberg), Sabine Reith (Plieningen) und Matthias Lutz (Birkach) Blumensträuße an die beteiligten Damen. Die Lesung und Gesprächsrunde, die die drei Bürgervereine im Steinbeis-Haus organisierten, wird den Besuchern noch lange in Erinnerung bleiben.

Aus dem Inhalt



Konzert für den Frieden

Der Solitude-Chor und das Sinfonieorchester der Uni Hohenheim reichten sich die Hände, um Karl Jenkins Meisterwerk „The Armed Man – A Mass of Peace“ aufzuführen.



Klaus Birk zu Gast

Der Tübinger Kabarettist Klaus Birk war zu Gast im Nikolaus-Cusanus-Haus in Birkach und unterhielt die zahlreichen Besucher mit seinem Programm „Liebe Dich!“.



Pumptrack - Baubeginn ab Mai

Gerald Aichele vom Gartenamt der Stadt Stuttgart berichtete in der ersten Sitzung des Bezirksbeirats Plieningen und Birkach: „Der Pumptrack wird Ende April, Anfang Mai gebaut.“

„Reizende Jungs“ auf Mitgliedersuche Stuttgarter Skatmeisterschaften 2019

Plieningen (tom). Der Skatclub „Reizende Jungs“ wurde vor neuen Jahren gegründet und ist auf der Suche nach neuen Skatfreundinnen und -freunden. Diesem Sommer richtet der Verein die fünften Stuttgarter Skatmeisterschaften aus.

Lust hat, kann einfach mal bei einem der offenen Clubabende donnerstags ab 18.50 Uhr im Waldheim, Am Bergwald 19 in Hedelfingen vorbeischaun. Gäste sind herzlich willkommen.

Skatmeisterschaft 2019

Am 20. Juni finden die diesjährigen fünften Stuttgarter Skatmeisterschaften statt. Ausrichter ist der Skatclub „Reizende Jungs“. Veranstaltungsort ist die Gaststätte Waldheim, Am Bergwald 10, 70329 Stuttgart.

Der Skatverein „Reizende Jungs Heumaden“ wurde am Im Mai 2010 wurde der Skatverein „Reizende Jungs“ von 6 Personen gegründet. Der Verein, dessen Mitglieder teilweise auch aus Plieningen stammen, ist eine Heimat für Skatsportler, die in angenehmer Atmosphäre einen gepflegten und niveauvollen Skat spielen wollen, heißt es auf der Vereinsseite im Internet.

Heute kann der Verein 28 Mitglieder verzeichnen. Durch Umzug, altersbedingtes Ausscheiden aufgrund von Krankheiten, etc. hat der Club leider einige Mitgliederverluste hinnehmen müssen. Der Verein ist deshalb auf der Suche nach Skatfreundinnen und Skatfreunden, die gerne Skat spielen oder früher einmal gespielt haben. Wer



Der Skatclub „Reizende Jungs“ richtet im Sommer die fünften Stuttgarter Skatmeisterschaften aus.

Foto: RJ